

WELT-AUSSTELLUNG 1873 IN WIEN.



CATALOG

DER

AUSSTELLUNGEN

DES

K. K. ACKERBAU-MINISTERIUMS

DER

K. K. STAATS-SALINEN

UND DER

K. K. ÖSTERR. TABAK-REGIE.

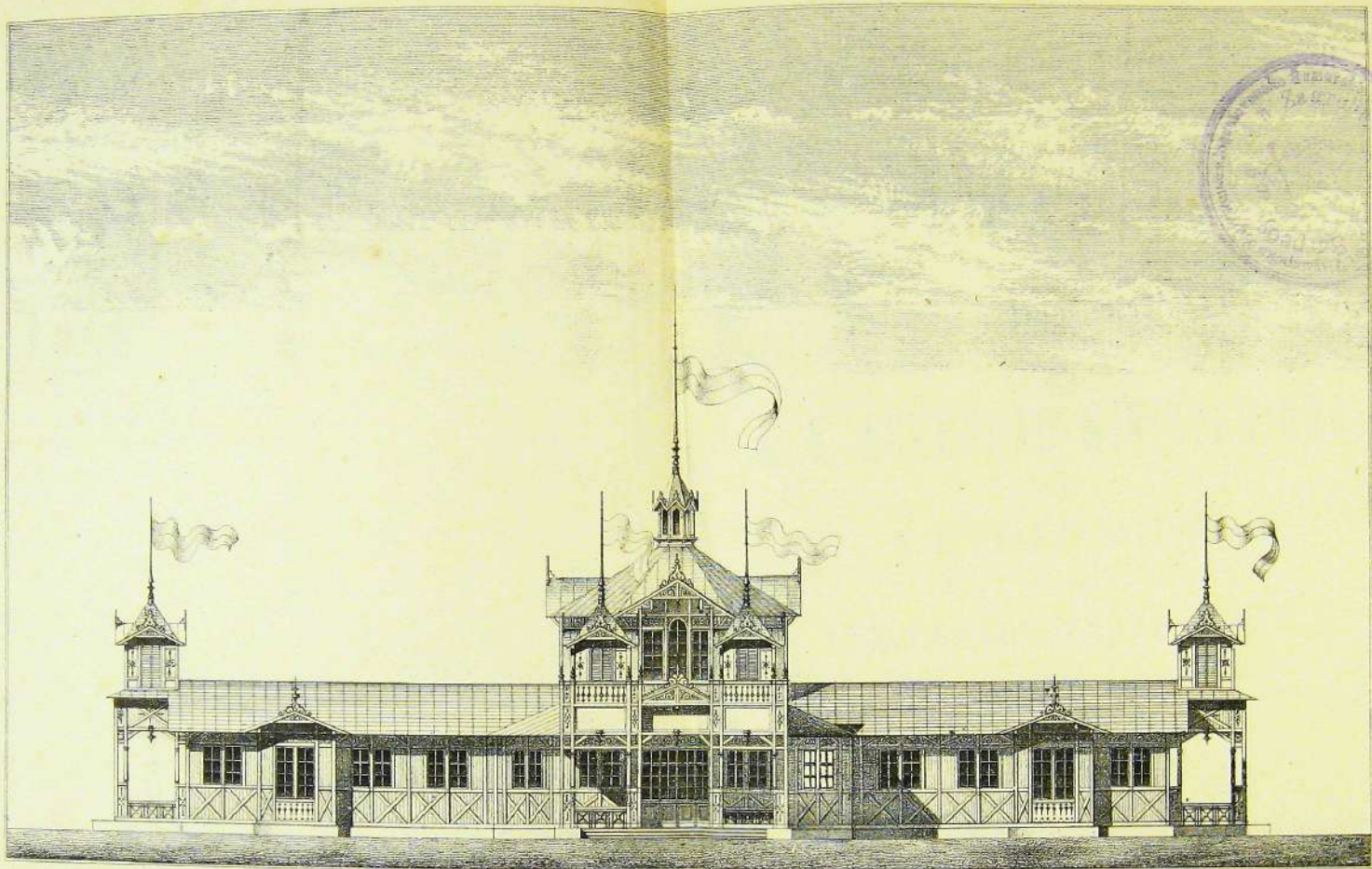


WIEN.

VERLAG DES K. K. ACKERBAU-MINISTERIUMS.

BUCHDRUCKEREI VON CARL GEROLD'S SOHN.

1873.



Pavillon
des K.K. Ackerbauministeriums

der
K.K. Salinen-Verwaltung.

der
K.K. Tabak-Fabriken.

WELT-AUSSTELLUNG 1873 IN WIEN.

CATALOG

DER

AUSSTELLUNGEN

DES

K. K. ACKERBAU-MINISTERIUMS

DER

K. K. STAATS-SALINEN

UND DER

K. K. ÖSTERR. TABAK-REGIE.



WIEN.

VERLAG DES K. K. ACKERBAU-MINISTERIUMS.

BUCHDRUCKEREI VON CARL GEROLD'S SOHN.

1873.

K. k. Finanzministerium.

Collectivausstellung der Staats-Salinen

(in der Rotunde und in dem linken Frontflügel des Pavillons.)

Das Salz (Chlornatrium) ist in Oesterreich-Ungarn ein Gegenstand des Staatsmonopols.

Die oberste Verwaltung dieses Monopols wird in den österreichischen Ländern von dem k. k. Finanzministerium in Wien und in den ungarischen Ländern von dem k. ungarischen Landes-Finanzministerium in Ofen, jedoch nach gleichartigen Gesetzen und Verwaltungsvorschriften besorgt.

In den im österreichischen Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern werden für den eigenen Bedarf und für jenen einiger angrenzenden Theile ungarischer Länder so wie für den Export in das Ausland gegenwärtig 18 Salinen in der Staatsregie und 5 Salinen von Privaten betrieben, von welch' letzteren die k. k. Finanzverwaltung das Salz um fixirte Preise pr. Ctr. einlöst.

Das in Staatsregie erzeugte und von den Privaten eingelöste Salz wird durch eigene k. k. Salzverschleissämter meist an den Erzeugungsorten oder in der Nähe derselben, in den gesetzlich gestatteten Sorten und zu den gesetzlich normirten Preisen nach dem Wiener Gewichte an jeden sich meldenden Abnehmer verkauft. Der weitere Handel mit dem verkauften Salze ist seit dem Jahre 1829 ganz freigegeben.

Der Verkauf des Salzes nach dem Auslande erfolgt zu den mit den einzelnen Abnehmern vereinbarten Preisen und Bedingungen.

Das Salzmonopol hat in den im Reichsrathe vertretenen Königreichen und Ländern in den Jahren 1870, 1871 und 1872 für die Finanzen im Durchschnitte ein jährliches Reinertagniss von sechzehn Millionen Gulden ö. W. geliefert.

A. Die von der k. k. Finanzverwaltung gegenwärtig in eigener Regie betriebenen 18 Staatssalinen sind die Nachbenannten.

I. Im Erzherzogthume Oesterreich ob der Enns:

1. K. k. Saline zu Ebensee.

Dieses im Jahre 1607 errichtete, am Traunsee unweit Gmunden gelegene Salzsudwerk besteht aus 4 Sudhäusern mit 7 Pfannen, welche eine Bodenfläche von 14.560 Quadratfuss haben.

Die zur Versiedung verwendete Soole wird zu $\frac{2}{3}$ Theilen aus dem Salzbergbaue zu Hallstatt und zu $\frac{1}{3}$ aus jenem von Ischl bezogen.

stons-Erbse. 8. Kartoffeln (allerfrüheste Pariser Treib-, blaue runde Sechswochen-, frühe englische mehlig, Deegens Nieren, Marmont, Calico, Tannenzapfen, späte Callao und maguum bonum, sämmtlich von J. Meyne in Oedenburg). 9. Blaue Lupine. 10. Kichererbsen (Lathyrus).

14. Handelsgewächse: 1. Winterraps. 2. Kümmel. 3. Mohn. 4. Anis. 5. Senf. 6. Perner Lein. 7. Fenchel. 8. Tabak (Latakia, Novara aus China und Persischer). 9. Zuckerrüben. 10. Römischer Hanf.

Die Dämme sind theils mit Rasen belegt, theils eingesät mit Grassamenmischungen von Frankl und Meyne. Zur Bepflanzung des Hauptweges und der Winkel sind Obstbäume aus der Baumschule zu Klosterneuburg bezogen worden. Behufs Abhaltung des die Versuche schädigenden Staubes der nahen Landstrasse ist zwischen dieser und der Anlage ein Streifen mit Gemengfutter besät. Ausserdem ist die ganze Musteranlage mit einem Zaun aus Latten und verzinktem Draht, sowie mit einer Hecke aus jungen Fichten umgeben, welche letztere von der k. k. Forstakademie Mariabrunn beigelegt worden sind. Höhere mit Draht verbundene Zwischensäulen sind mit Hopfenfächern belegt worden, damit sich Festons bilden können. Ebenso sind hier verschiedene sehr schöne Formbäume angepflanzt, welche Herr J. Fichtner in Atzgersdorf zur Verfügung gestellt hat. Um ausserdem zur Vergleichung des Wachsthumms ohne künstliche Bewässerung Gelegenheit zu geben, ist von verschiedenen Nutzpflanzenarten ein Quantum Samen ausserhalb der Anlage in die Erde gebracht worden.

Hier befindet sich auch das Sortenfeld für Kartoffeln. Es enthält das grosse Kartoffel-Sortiment der Brüder Frankl in Prag, welche dasselbe mit 120 verschiedenen Sorten gleichfalls auf das bereitwilligste zur Verfügung gestellt haben. Diese Collection von Original-Saatkartoffeln wird durch Reichhaltigkeit und Originalität unbedingt das Interesse jedes Fachmannes erregen und gereicht der Gesamtanlage zur besonderen Zierde. Unmittelbar daran schliesst sich das grosse Versuchsfeld für die verschiedenen Methoden der Rübendüngung.

Die Draingräben auf den Drainirungs-Parcellen wurden mit Absicht nur 1 Meter tief gelegt und bleiben theilweise offen, um das Verfahren, sowie die verschiedenen Materialien — Röhren, Ziegel, Steine, Faschinen — zu zeigen. Bei der Dammcultur der Moore nach Rimpau'scher Methode muss ein bei jedem Winde immer gleichmässiger Wasserzufluss erstrebt werden, so dass die hier gezogenen Gräben stets bis zu einer gewissen Höhe mit Wasser angefüllt bleiben, was durch eiserne Zuleitungsröhren bewirkt, während der Ueberschuss an Wasser durch Thonröhren in den grossen Ableitungsgräben geführt wird. In gleicher Weise soll bei der Petersen-Methode der Drainirung mit Hilfe künstlicher Wasserzufuhr durch die letztere die Anstauung und Ableitung des Wassers im Boden, beziehungsweise die Anwendung der Stau-Apparate veranschaulicht werden. Um das Wasser des grossen, die innere Abtheilung umgebenden Bassingrabens für die Kennedy'sche Bewässerungs-Methode mittelst Hydrants und Schlauches benützen zu können, wurde diese Parcellle um 35 Centimeter tiefer als die Sohle des gedachten Grabens gelegt und damit durch einen eisernen Röhrenstrang verbunden.

Die Abtheilung des Studiengartens (Versuchsfelder) bildet eine völlig horizontale Fläche, welche von dem mit parallelen Dämmen umgebenen Bassingrabens abgegrenzt wird, welcher sein Wasser durch die Windpumpe unmittelbar empfängt und dasselbe mittelst Schleusen und Ventilen an die einzelnen Bewässerungsflächen abgibt. Die Sohle des Bassingrabens fällt mit der Oberfläche des Feldes in das gleiche Niveau; der Graben ist 1 Meter breit, gleiches Mass haben die Dammkronen, die Dämme sind bei einer Dossirung von 45 Grad durchschnittlich 0,75 Meter hoch. Der Graben fasst 235 Kubikmeter Wasser — eine zur

Experimentirung vollkommen genügende Menge — und ist an sechs Stellen durch einfachen Beleg ohne Geländer überbrückt. Ausser den Bewässerungs-Abtheilungen speist der Basingraben auch die 60 Beete des Versuchsfeldes mittelst kleiner Vertheilungsgräben, welche deren Grenzen bilden. Durch Erhöhung der Umfangsberandung der einzelnen Versuchsabtheilungen ist es möglich, diese selbst nach Erforderniss zeitweilig ganz unter Wasser zu setzen. Die Krone der Wege liegt überall um durchschnittlich 20 Centimeter höher als die angrenzenden Parcellen; sie sind mit Kies beschottert, so dass sie stets völlig trocken bleiben.

Ausdrücklich muss hervorgehoben werden, dass es bei der Bestellung der Musteranlage nicht die Absicht war, vergleichende Versuche anzustellen, sondern nur die Einwirkung des Wassers auf die Vegetation, und letztere möglichst mannichfaltig, in den neuesten Nutzpflanzenarten vertreten, zu zeigen.

Auf der südlichen Seite der Musteranlage erhebt sich ein kleiner mit einem Bosquet umrahmter Pavillon mit einem Local für den Aufseher, einem zweiten für die Vornahme von Untersuchungen (Wagezimmer), in der Mitte beider aber mit einer offenen Halle. Letztere soll sowohl den Besuchern Schutz vor Sonne und Regen gewähren, als auch gleichzeitig zur Ausstellung derjenigen Samen und Düngerarten, Geräthschaften, Apparate etc. dienen, welche bei der Musteranlage zur Verwendung gekommen sind. Dieser Pavillon ist durch den Baumeister Herrn Müller in Himberg hergestellt worden. Die Bezeichnungen der Anlage und der einzelnen Culturen entstammen der artistischen Anstalt für Schildermalerei des Herrn Alois Winkler in Wien.

Ein Modell der hydrotechnischen Musteranlage, angefertigt durch den früher dabei angestellt gewesenen Inspector Blumberg, ist in dem Weltausstellungspavillon des k. k. Ackerbauministeriums im Prater von demselben aufgestellt.